



**Einladung
zur Gemeindeversammlung
vom Montag, 11. Juni 2007,
20.00 Uhr, im Saal Dorfmat**



Zu den Bildern:

In dieser Vorlage präsentieren wir Ihnen:

Herr Hanspeter Arnold, „Hampi“, St. Wendelin 4, 6343 Holzhäusern
Ballon- und Luftschiffpilot seit 17 Jahren

In unseren Vorlagen präsentieren wir jeweils Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde, die etwas Ausserordentliches leisten oder einem besonderen Steckepferd nachgehen. Wir fordern Sie auf, uns solche Menschen vorzustellen oder sich direkt bei uns zu melden.

Parteierversammlungen

Christlichdemokratische Volkspartei CVP Risch-Rotkreuz:
Mittwoch, 30. Mai 2007, 19.30 Uhr, Restaurant Breitfeld, Rotkreuz

Freisinnig-Demokratische Partei FDP Risch:
Donnerstag, 31. Mai 2007, 20.00 Uhr, Restaurant Kreuz, Rotkreuz

Gleis 3 Alternative Risch:
Dienstag, 29. Mai 2007, 19.30 Uhr, Sitzungszimmer 1, Zentrum Dorfmat
Rotkreuz

Schweizerische Volkspartei SVP Sektion Risch-Rotkreuz:
Donnerstag, 31. Mai 2007, 20.00 Uhr, Restaurant Breitfeld, Rotkreuz

Sozialdemokratische Partei SP Risch-Rotkreuz:
Mittwoch, 30. Mai 2007, 20.00 Uhr, Restaurant Syrtaki, Rotkreuz

Detailkonti

Sie erhalten die Verwaltungsrechnung 2006 in gekürzter Fassung mit Begründungen zu den wichtigsten Abweichungen. Die Detailkonti zur Verwaltungsrechnung stellen wir Ihnen gerne zu. Bitte verlangen Sie diese unter E-Mail monica.farati@risch.zg.ch oder unter Telefon 041 798 18 42.

Stabile Werte und gute Aussichten

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Risch Rotkreuz

Wir freuen uns, Sie zur Rechnungsgemeinde der Rechnung 2006 einzuladen. Obwohl wir nur ein kleines Plus budgetiert haben, dürfen wir Ihnen ein positives Rechnungsergebnis präsentieren.

Wir alle sind froh, wenn wir die Jungfernfahrt mit unserem NFA (Nationaler Finanzausgleich) und ZFA (Zuger Finanz- und Aufgabenreform) -Ballon endlich aufnehmen können. Sprich, wenn das neue Gesetz ab 2008 in Kraft tritt und wir unsere Energien und Schwerpunkte auf neue Themen konzentrieren können.

Unsere interne Aufarbeitung läuft auf Hochtouren, jede einzelne Abteilung ist mit dem zuständigen Geschäftsleiter und Gemeinderat dabei, die notwendigen Vorbereitungen und Optimierungsvorschläge auszuarbeiten. Unser Ziel, möglichst keine Steuererhöhung nach der Einführung des NFA und ZFA, ist eine herausfordernde Vorgabe, der wir uns mit viel Engagement und Kreativität stellen.

Auch unser Projekt „Zäme Risch Rotkreuz“, das nach der Meinungsumfrage in unserer Gemeinde lanciert worden ist, verlangt intensive und eingehende Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen. So ist das vielfältige Miteinander von Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung aber auch Umwelt, Verkehr, attraktiver Wohn- und Lebensqualität etc. eine Aufgabe, die unsere Gestaltungskraft fordert. Gemeinsam müssen wir die verschiedenen Interessen, Wünsche und Anliegen unter einen Hut bringen und gute Lösungen ausarbeiten. Hier sind wir auf die aktive Mithilfe von Einzelnen, Gruppen, aber auch Vereinen und Institutionen unserer Gemeinde angewiesen. Gemeinsam, eben „Zäme“, kommen wir bestimmt besser in Fahrt und unsere verschiedenen Ballonfahrten könnten so in ungeahnten Höhenflügen enden – eine gute und sichere Landung natürlich vorausgesetzt.



Ein spezielles Grüezi dürfen wir an dieser Versammlung unserem Landammann Joachim Eder entgegenbringen. Die neue Regierung des Kantons Zug setzt auf gute Zusammenarbeit und positiven Austausch mit den Gemeinden. So besucht die gesamte Regierung in diesem Jahr die einzelnen Gemeinden zu einem informellen Austausch und unser Landammann wird in allen Gemeinden an den Gemeindeversammlungen zu Gast sein. Es freut uns, Herrn Landammann Joachim Eder bei uns willkommen zu heissen.

Es freut uns, wenn wir auch Sie an unserer Rechnungsgemeinde begrüßen dürfen und hoffen auf gute Fahrt, „Zäme“, gemeinsam in und für unser Risch Rotkreuz.

Gemeinderat Risch

Maria Wyss-Stuber

Vorsteherin Stabsstellen Präsidiales

Albert Dönni

Vorsteher Abteilung Planung/Bau/Sicherheit

Peter Hausherr

Vorsteher Abteilung Finanzen/Controlling

Ruedi Knüsel

Vorsteher Abteilung Bildung

Dorothea Wattenhofer-Reichardt

Vorsteherin Abteilung Soziales/Gesundheit



Landammann Joachim Eder

Traktandum

1

Seite 8 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom
28. November 2006

2

Seite 10 Rechnung 2006

3

Seite 28 Kreditbegehren für den Umbau der Gemeindeverwaltung,
Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz

4

Seite 38 Kreditbegehren für die Flachdachsanierung bei der
Turnhalle 4

5

Seite 40 Kreditbegehren für die Sanierung der ehemaligen Kehrrichtde-
ponie Baarburg

6

Seite 42 Motion betreffend Betrieb einer Ludothek in der
Gemeinde Risch Rotkreuz



Traktandum 1

An der Gemeindeversammlung vom 28. November 2006 haben 163 Stimmberechtigte teilgenommen. Folgende Traktanden sind behandelt worden:

1. Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Juni 2006 wird mit grossem Mehr genehmigt.
2. Der Voranschlag 2007 wird mit grossem Mehr genehmigt.
3. Der Finanzplan 2007 bis 2011 wird zur Kenntnis genommen.
4. Das Kreditbegehren für den Kauf der Parzelle GS Nr. 2074 GB Risch, von 9'000 m² von Ernst Knüsel, Feldhof 1, 6343 Rotkreuz, für den Neubau Schulhaus Feld, wird mit grossem Mehr genehmigt.
5. Das Kreditbegehren für die Sanierung des Autobahnanschlusses Rotkreuz, Anteil der Gemeinde, wird mit grossem Mehr genehmigt.
6. Das Kreditbegehren Neubau Aufbahrungshalle Rotkreuz wird mit grossem Mehr genehmigt.
7. Das Kreditbegehren für die Umgebungsgestaltung beim Oberstufenschulhaus wird mit grossem Mehr genehmigt.
8. Das Kreditbegehren für die Sanierung der Strassenüberführung Alznach wird mit grossem Mehr genehmigt.
9. Das Kreditbegehren für die Neugestaltung des Ortseingangs Luzernerstrasse wird mit grossem Mehr genehmigt.
10. Die Vollmachterteilung an den Gemeinderat zum Abschluss von Handänderungsverträgen wird mit grossem Mehr genehmigt.

Protokollauflage

Das ausführliche Protokoll liegt ab Freitag, 1. Juni 2007, Zentrum Dorfmat, Einwohnerkontrolle, während den Bürozeiten der Gemeindeverwaltung für die Stimmberechtigten zur Einsichtnahme auf.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 28. November 2006 zu genehmigen.

Rotkreuz, 27. April 2007

Gemeinderat Risch



Traktandum 2

Der Gemeinderat unterbreitet den Rechnungsabschluss für das Jahr 2006. Dieser schliesst mit 41'609'491.39 Franken Aufwand und 42'377'109.65 Franken Ertrag ab. Es resultiert somit für das Rechnungsjahr 2006 ein Ertragsüberschuss von 767'618.26 Franken. Nachdem der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2006 einen Ertragsüberschuss von 86'500.00 Franken vorsah, schliesst die Jahresrechnung 2006 um 681'118.26 Franken besser ab als budgetiert.

Der Aufwand übersteigt den Voranschlag um 947'191.39 Franken (+2.33%) und der Ertrag um 1'628'309.65 Franken (+4.00%). Die Begründungen zu den wichtigsten Abweichungen der Laufenden Rechnung 2006 gegenüber dem Budget 2006 sind separat ausgewiesen.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoausgaben von 2'061'976.95 Franken ab. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von 2'983'000.00 Franken. Die gesamten Investitionen konnten ohne zusätzliche Fremdverschuldung aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Fremddarlehen per 31. Dezember 2006 werden zudem um 1'250'000.00 Franken auf den neuen Stand von 22'750'000.00 Franken reduziert.

Die reine Verschuldung per 31. Dezember 2006 beläuft sich auf 16'258'745.85 Franken oder pro Einwohner 1'959.12 Franken. Im Vorjahr betrug diese 2'241.89 Franken.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgende Anträge:

Es seien

1. Die Verwaltungsrechnung 2006, die Investitionsrechnung 2006 sowie die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2006 zu genehmigen.
2. Der Ertragsüberschuss von 767'618.26 Franken auf die neue Rechnung vorzutragen, wobei 750'000.00 Franken den freien Reserven zuzuweisen und 17'618.26 Franken als Sonderabschreibung auf dem Verwaltungsvermögen im Jahr 2007 zu verwenden sind.

Rotkreuz, 27. April 2007

Gemeinderat Risch

Rechnung 2006
Hauptzahlen der Gemeinde Risch

	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	Rechnung 2004	Rechnung 2003
1. Laufende Rechnung					
Ertrag	42 377 110	40 748 800	40 149 428	41 012 130	42 819 627
Aufwand	41 609 491	40 662 300	40 263 764	39 614 377	41 207 593
Ertragsüberschuss (-Fehlbetrag)	767 618	86 500	-114 337	1 397 752	1 612 034
Cash Flow	4 602 595	3 742 000	3 916 699	5 685 796	5 728 880
2. Investitionsrechnung					
Ausgaben	3 249 655	3 158 000	4 562 189	7 414 814	7 182 290
Einnahmen	1 187 678	175 000	440 394	1 050 000	1 743 539
Finanzierungsfehlbetrag (Nettoinvest.)	2 061 977	2 983 000	4 121 795	6 364 814	5 438 751
3. Bilanz					
Finanzvermögen	16 012 039	-	12 541 717	14 148 642	15 929 248
Verwaltungsvermögen	34 510 000	-	36 283 000	36 289 994	33 970 051
Bilanzsumme Aktiven	50 522 039	-	48 824 717	50 438 636	49 899 299
Fremdkapital	33 150 699	-	32 220 995	33 622 825	34 469 207
Eigenkapital	17 371 340	-	16 603 722	16 815 811	15 430 092
Bilanzsumme Passiven	50 522 039	-	48 824 717	50 438 636	49 899 299
4. Steuererträge					
Steuern natürliche Personen (NP)	19 009 332	17 438 750	19 083 052	17 171 913	15 275 063
Steuern juristische Personen (JP)	6 242 718	7 180 000	6 215 310	6 371 035	6 707 653
Grundstückgewinnsteuern	1 335 520	800 000	466 400	1 452 645	1 721 895
Übrige Steuereinnahmen	375 292	290 750	447 960	465 216	1 165 411
Total Steuerertrag	26 962 862	25 709 500	26 212 722	25 460 809	24 870 022
Anteil am kantonalen Finanzausgleich	3 195 299	3 195 300	1 174 495	2 650 254	2 360 081
5. Kennziffern					
5.1 Steuerfuss	70 %	70 %	70 %	70 %	70 %
5.2 Selbstfinanzierungskraft	11 %	9 %	10 %	13 %	13 %
5.3 Selbstfinanzierungsgrad	223 %	125 %	95 %	85 %	99 %
5.4 Investitionsquote	5 %	8 %	11 %	18 %	16 %
5.5 Eigenkapitalquote	35 %	- %	34 %	34 %	32 %
5.6 Steuerertrag NP pro Einwohner	Fr. 2 196	Fr. 1 993	Fr. 2 298	Fr. 2 239	Fr. 1 857
6. Anzahl Arbeitnehmer					
Verwaltungsangestellte	34.15	34.52	34.50	34.60	33.80
Lehrlinge, Praktikumsstellen	8.40	8.60	7.80	4.80	5.80
Betriebspersonal, Hauswarte	15.47	15.47	15.47	15.22	15.22
Lehrpersonen	89.32	86.09	86.20	82.68	83.29
Musikschule	8.15	8.25	8.42	8.02	8.49
Total	155.49	152.93	152.39	145.32	146.60
7. Wohnbevölkerung, Natürliche Personen					
Inkl. Wochenaufenthalter, Saisonniers und Flüchtlinge	8 657	8 750	8 630	8 591	8 225
Inkl. Ausländer mit Niederlassungsbewilligung sowie Jahresaufenthalter	8 299	8 550	8 402	8 375	8 002
8. Index					
Konsumentenpreise (100 = 1982)	155.60	-	154.60	153.10	151.00
Zürcher Baukosten (100 = 1982)	135.25	-	133.11	129.94	128.76

Rechnung 2006
Bestandesrechnung per 31. Dezember 2006

	Bilanz per 31. Dezember 2006	Bilanz per 31. Dezember 2005
AKTIVEN	50 522 039	48 824 717
Finanzvermögen	16 012 039	12 541 717
Flüssige Mittel	1 904 328	- 2 306 847
Guthaben	4 893 086	4 533 437
Anlagen	6 684 823	6 972 358
Transitorische Aktiven	2 529 802	3 342 769
Verwaltungsvermögen	34 510 000	36 283 000
Sachgüter	33 158 306	34 657 569
Darlehen und Beteiligungen	1 351 694	1 625 431
PASSIVEN	50 522 039	48 824 717
Fremdkapital	33 150 698	32 220 995
Laufende Verpflichtungen	8 364 404	6 068 069
Langfristige Schulden	22 750 000	24 000 000
Rückstellungen	879 914	842 914
Transitorische Passiven	1 156 381	1 310 012
Eigenkapital	17 371 340	16 603 722

Begründungen zur Bilanz

Bezeichnung	Begründungen
Finanzvermögen	Die Flüssigen Mittel werden analog der Vorjahre gezielt tief gehalten und je nach Fälligkeit Darlehen zurückbezahlt.
Flüssige Mittel	
Finanzvermögen	Besteht hauptsächlich aus diversen Liegenschaften (Binzmühle, Waldeten, Forren, usw.). Die grössten Positionen betreffen die Darlehen an die Stiftungen Alterszentrum Dreilinden 0.85 Millionen Franken, Rischer Liegenschaften 0.44 Millionen Franken sowie die Landparzelle Forren 0.95 Millionen Franken.
Anlagen	
Finanzvermögen	Es handelt sich dabei um Abgrenzungspositionen am Jahresende.
Transitorische Aktiven	
Verwaltungsvermögen	Beinhaltet Grundstücke sowie gemeindliche Bauten die zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben benötigt werden (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, Strassen). Veränderungen entstehen durch Übertrag aus der Investitionsrechnung und Abschreibung von 10 % vom Restwert.
Sachgüter	
Verwaltungsvermögen	Grösster Einzelposten betrifft ein Dahrlehen an die Stiftung Alterszentrum Dreilinden mit einem Restwert von 1.03 Millionen Franken. Entsprechende Abschreibungen von 10 % werden jährlich der Laufenden Rechnung belastet.
Darlehen und Beteiligungen	
Fremdkapital	Setzt sich hauptsächlich aus Kreditoren (3.99 Millionen Franken) und aus Depotgeldern für die Grundstückgewinnsteuer (4.38 Millionen Franken) zusammen.
Laufende Verpflichtungen	
Fremdkapital	Rückzahlung von Fremddarlehen 1.25 Millionen Franken.
Langfristige Schulden	
Fremdkapital	Es handelt sich dabei um Abgrenzungspositionen am Jahresende.
Transitorische Passiven	
Spezialfinanzierungen	Dabei handelt es sich um zweckgebundene Zuweisungen aus der Kanalisationsabrechnung der Laufenden Rechnung (0.78 Millionen Franken).
Eigenkapital	Beinhaltet Rechnungsergebnis und in früheren Jahren gebildete Reserven.

**Rechnung 2006
Mittelflussrechnung**

	Mittelherkunft	Mittelverwendung
Innenfinanzierung	4 602 595	
Rechnungsergebnis	767 618	
Abschreibungen	3 834 977	
Einlage in Spezialfinanzierung, übrige Positionen	0	
Aussenfinanzierung	0	
Aufnahme langfristiger Darlehen	0	
Investierungen		2 061 977
Tiefbau		748 491
Hochbau		855 363
Übrige		458 123
Definanzierung		1 250 000
Rückzahlung langfristiger Darlehen		1 250 000
Abnahme Nettoumlaufvermögen	3 099 127	
Zunahme Kreditoren	383 921	
Abnahme Guthaben	453 319	
Abnahme Anlagen	287 535	
Zunahme Depotgelder (GGSt, Übrige)	1 974 352	
Zunahme Nettoumlaufvermögen		4 389 745
Zunahme Debitoren		0
Abnahme TP		178 570
Zunahme Flüssige Mittel		4 211 175
Total Mittelherkunft	7 701 722	
Total Mittelverwendung		7 701 722

	Rechnung 2005	Veränderung	Rechnung 2006
Liquiditätsnachweis			
Flüssige Mittel	-2 306 847	4 211 175	1 904 328
Guthaben	7 876 207	- 453 319	7 422 888
Anlagen/Festgelder/TA	6 972 358	- 287 535	6 684 823
Umlaufvermögen	12 541 718	3 470 321	16 012 039
Kreditoren/Depotgeld GGSt/TP	7 365 617	2 179 703	9 545 320
Nettoumlaufvermögen (NUV)	5 176 101	1 290 618	6 466 719

Rechnung 2006
Laufende Rechnung nach Kostenarten

	Rechnung 2006	Budget 2006	Rechnung 2005	Rechnung 2004	Rechnung 2003
Aufwand	41 609 491	40 662 300	40 263 764	39 614 377	41 207 593
30 Personalaufwand	19 716 591	19 862 600	19 159 393	18 977 062	18 197 151
31 Sachaufwand	7 093 310	7 559 000	7 214 882	7 157 921	6 965 603
32 Passivzinsen und Steuerskonti	1 038 912	860 000	1 079 689	1 064 329	1 209 518
33 Abschreibungen und Steuerverluste	3 893 109	3 696 000	4 097 508	4 080 477	3 911 439
34 Beitrag an Finanzausgleich	42 130	22 500	24 265	50 695	29 238
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	722 265	690 500	691 747	516 116	461 888
36 Beiträge an Kanton oder Dritte	9 103 173	7 916 700	7 871 371	7 512 570	7 463 838
38 Einlagen in Spezialfin. und Stiftungen	0	55 000	124 909	255 207	2 408 798
39 Interne Verrechnungen	0	0	0	0	560 121
Ertrag	42 377 110	40 748 800	40 149 428	41 012 130	42 819 627
40 Steuern	26 962 862	25 709 500	26 212 722	25 460 809	24 870 022
41 Regalien und Konzessionen	0	0	0	0	0
42 Vermögenserträge	283 571	334 200	620 374	380 875	346 944
43 Entgelte	5 131 526	4 759 300	4 929 035	5 483 077	5 796 699
44 Anteil am kantonalen Finanzausgleich	3 195 299	3 195 300	1 174 495	2 650 254	2 360 081
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	790 133	514 400	918 280	1 099 700	929 338
46 Beiträge des Kantons und Dritte	6 013 720	6 236 100	6 294 523	5 937 415	5 878 445
48 Entnahme Ertragsüberschuss Vorjahr	0	0	0	0	2 077 976
49 Interne Verrechnungen	0	0	0	0	560 121
Ergebnis	767 618	86 500	-114 337	1 397 752	1 612 034

**Rechnung 2006
nach Kostenarten und Abteilungen**

	Total	Präsidiales	Finanzen/ Controlling	Bildung	Planung/ Bau	Sicherheit/ Ökologie	Soziales/ Gesundheit
Aufwand	41 609 491	3 249 698	5 738 203	14 966 512	5 647 465	2 923 777	9 083 836
30	19 716 591	1 773 172	472 135	13 225 831	2 308 418	666 509	1 270 526
31	7 093 310	1 428 891	19 082	1 298 109	2 624 068	1 267 877	455 284
32	1 038 912	0	1 038 912	0	0	0	0
33	3 893 109	0	3 893 109	0	0	0	0
34	42 130	0	42 130	0	0	0	0
35	722 265	0	272 836	0	0	156 277	293 153
36	9 103 173	47 635	0	442 572	714 979	833 114	7 064 873
38	0	0	0	0	0	0	0
39	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag	42 377 100	1 000 316	30 170 985	6 747 560	2 064 736	637 290	1 756 223
40	26 962 862	0	26 962 862	0	0	0	0
41	0	0	0	0	0	0	0
42	283 571	0	8 736	0	156 383	118 451	0
43	5 131 526	971 132	4 088	372 062	1 908 353	476 473	1 399 418
44	3 195 299	0	3 195 299	0	0	0	0
45	790 133	0	0	479 129	0	0	311 004
46	6 013 720	29 184	0	5 896 369	0	42 365	45 801
48	0	0	0	0	0	0	0
49	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	767 618						

Rechnung 2006 Begründungen zu den wichtigsten Budget-/Ist-Abweichungen

Stabsstellen Präsidiales

Kostenstelle	Begründungen
104	Gebühren Handänderung: Diese Position hängt von der Anzahl Handänderungen und Kaufpreishöhe ab und kann nicht beeinflusst werden.

Abteilung Finanzen/Controlling

Kostenstelle	Begründungen
205	Der Steuerertrag bei den Natürlichen Personen übersteigt die Budgetvorgabe um 8.5%. Unerwartet fällt auf, dass die Entwicklung des Steuerertrages gegenüber der Rechnung 2005 stagniert.

Bei den Juristischen Personen durfte mit Recht mit einer Stärkung des Steuerertrages gerechnet werden. Sowohl gegenüber dem Budget 2006 als auch gegenüber der Rechnung 2005 fallen die Mindereinnahmen auf. Diese Entwicklung wird einer eingehenden Analyse unterzogen.

Die Grundstückgewinnsteuern profitieren vom positiven Abschluss einiger Fälle aus dem Vorjahr. Da nur rechtskräftige Gewinne in der Laufenden Rechnung gebucht werden, äufnet sich in der Bilanz das Depotgeldkonto auf den neuen Stand von 4.38 Millionen Franken.

Der kantonale Finanzausgleich entspricht dem Budget 2006. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Zunahme von 2 Millionen Franken auf 3.19 Millionen Franken verbucht werden.

Abteilung Bildung

Kostenstelle	Begründungen
303	Löhne der Lehrkräfte: Auch bei sorgfältiger Budgetierung sind Über- oder Unterbudgetierungen bei den Löhnen nicht zu vermeiden. Bei den Abweichungen spielen viele Faktoren wie Schuljahreswechsel während Rechnungsjahr, Pensenänderungen, Urlaube, Einsatz von Stellvertretungen bei Mutterschaftsurlauben, Intensivweiterbildungen, Unfälle und Krankheiten mit.

Abteilung Planung/Bau

Kostenstelle	Begründungen
405	Zusätzliche Aufwendungen und Verbrauchsmaterialien für Verbesserungen bei den Plätzen und Anlagen.
410	Zunehmend grössere Reparaturarbeiten bei der Heizungs- und Lüftungsanlage im Zentrum Dorfmatte.
412	Aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen fehlte bei der Budgetierung der Kostenbetrag für den Treibstoff beim Werkhof.

413	Ausbau des Krafraumes (Unterlagsboden, Heizungs-, Sanitär- und Elektroarbeiten) beim Sportpark.
416	Einrichten von Büroräumen beim Gebäude Buonaserstrasse 31 für die Jugendarbeit.
417	Im Zusammenhang mit der Sanierung der Schwimmbecken wurden verschiedene zusätzliche Reparaturarbeiten notwendig. Verschiedene verrostete Rohrleitungen waren zu ersetzen.
420	Im Januar 2006 musste der Heizungskessel beim Werkhof/Sarnahalle ersetzt werden. Grössere Aufwendungen entstanden auch beim undichten Dach bei der Turnhalle 4. Die Kontrollöffnungen zeigten, dass das ganze Dach zu sanieren ist.

Abteilung Sicherheit/Ökologie

Kostenstelle	Begründungen
501 bis 510	Die Kostenstellen der Abteilung Sicherheit/Ökologie weisen für das Jahr 2006 keine nennenswerten Abweichungen aus. Die Abteilung Sicherheit/Ökologie wird aufgehoben und in der Abteilung Planung/Bau und die Kostenstelle Kultur bei der Abteilung Bildung geführt.

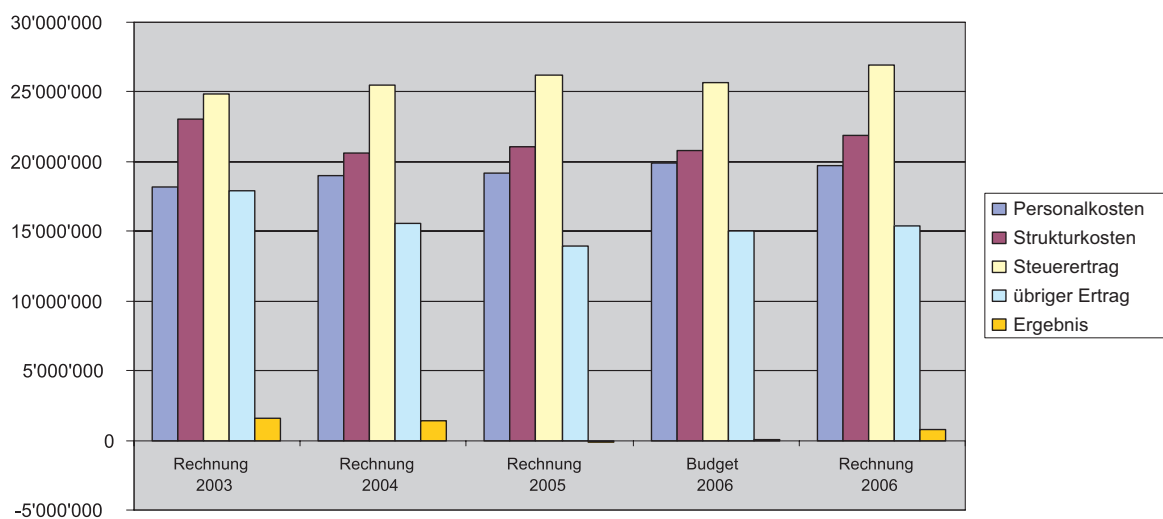
Abteilung Soziales/Gesundheit

Kostenstelle	Begründungen
602	Unterstützungen an Private: Die Unterstützungsleistungen sind im kantonalen Sozialhilfegesetz geregelt und können nur bedingt budgetiert werden. Alimentenbevorschussung: Diese Leistungen sind im kantonalen Gesetz geregelt und können nur bedingt budgetiert werden.
603	Steigerung des Aufwandes für ungedeckte Pflegekosten ausserhalb des Alterszentrums Dreilinden, Rotkreuz, wegen höherer Bettenbelegung durch Einwohner/innen unserer Gemeinde.
607	Im Bereich der Beiträge Ergänzungsleistungen an den Kanton musste eine ausserordentliche Nachzahlung von 1 Million Franken (gem. RR-Beschluss) getätigt werden. Es ist eine Zunahme von kostenintensiven Platzierungen in Heimen und/oder anderen sozialpädagogischen Einrichtungen zu verzeichnen. Es besteht wenig Einfluss auf die Kosten, vor allem bei Massnahmen der Justiz.

Grafiken

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der wichtigsten Kenngrößen der Laufenden Rechnung.

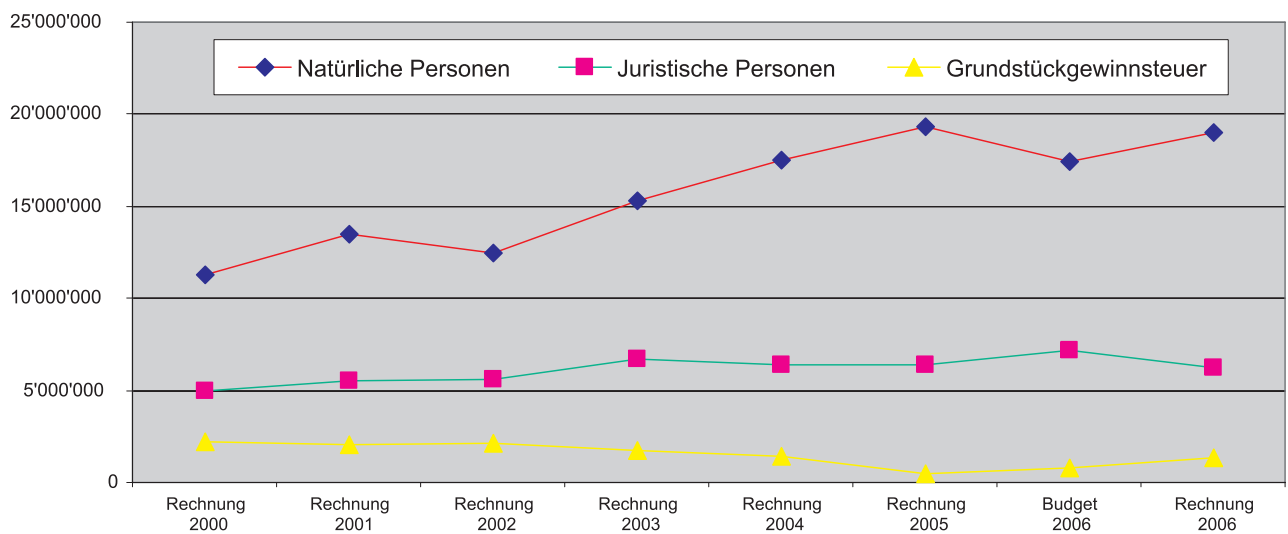
	Rechnung 2003	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Budget 2006	Rechnung 2006
Personalkosten	18'197'151	18'977'062	19'159'393	19'862'600	19'716'591
Strukturkosten	23'010'442	20'637'316	21'104'371	20'799'700	21'892'900
Steuerertrag	24'870'022	25'460'809	26'212'722	25'709'500	26'962'862
übriger Ertrag	17'949'605	15'551'319	13'936'706	15'039'300	15'414'248
Ergebnis	1'612'034	1'397'753	-114'336	86'500	767'618



Grafiken

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Steuererträge.

	Rechnung 2000	Rechnung 2001	Rechnung 2002	Rechnung 2003	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Budget 2006	Rechnung 2006
Natürliche Personen	11'260'617	13'466'356	12'483'550	15'275'063	17'477'975	19'305'774	17'438'750	19'009'332
Juristische Personen	4'954'334	5'501'755	5'600'516	6'707'653	6'371'035	6'413'780	7'180'000	6'242'718
Grundstückgewinnsteuer	2'205'598	2'027'035	2'142'201	1'721'895	1'452'645	466'400	800'000	1'335'520



Rechnung 2006
Investitionsrechnung

in 1'000 Franken

	Kreditbeschluss	Bewilligte Kredit- summe	Kumulierte Investitionen bis 2006	Rechnung 2006	Budget 2006
Tiefbau				747	1 265
A42/P24 Sanierung Seebad Zweiern	01.12.1998	215	232	40	0
A59/P30 Meteorwasserleitung Industrie	05.12.2000	290	290	110	190
A57 Erschliessung GS 1435 Industrie Erlen	05.12.2000	715	0	0	600
A61/P12 Erschliessung Bahnhofplatz	05.12.2000	3 745	3 899	0	0
A62/P12 Bahnhofplatz, Kantonsbeitrag Bushof/SBB	05.12.2000	- 970	- 1 026	- 786	0
A70/P18 Generelle Entwässerungsplanung GEP	17.06.2002	3 000	1 986	824	250
A75/P13 Gestaltung Dorf- und Bahnhofplatz	16.06.2003	1 200	1 164	12	0
A79/P27 Birkenstrasse: Ausbau	14.06.2004	500	505	29	0
A79/P27 Birkenstrasse: Ausbau Perimeter	14.06.2004	- 225	- 149	- 149	- 125
A80/P26 Spielplatz Waldeten Sanierung	14.06.2004	130	140	0	0
A82 Industriepark Erlen Vorinvestition Grünpark	30.11.2004	420	0	0	0
A82 Perimeter Industriepark Erlen Vorinvestition Grünpark	30.11.2004	- 420	0	0	- 50
A83/P23 Erschliessung Industriepark Erlenring (Zusatzkredit)	30.11.2004	300	983	565	300
A83/P23 Perimeter Industriepark Erlenring (Zusatzkredit)	30.11.2004	- 300	- 183	- 183	0
A84/P31 Sanierung Schwimmbecken	13.06.2005	150	178	139	100
P29 Grundstückarrondierungen	-	-	-	146	0
Hochbau				856	0
P46 Kantonsbeitrag Sanierung Kindergarten Binzmühle	07.12.1999	0	-43	-43	0
A66/P15 Bau Musikschule/Bibliothek	02.12.2001	7 500	7 358	15	0
P17 Umbau der heutigen Bibliothek im OS	14.10.2002	220	261	0	0
A73/P20 Schultrakt Waldegg	18.05.2003	6 300	5 494	19	0
A77/P22 Schulhaus Risch, Erweiterung	02.12.2003	1 750	1 986	27	0
P32 Sanierung Schulhaus 2 und 4	29.11.2005	710	683	683	0
B47/P34 Dreifachturnhalle Rotkreuz (Sporthalle)	12.06.2006	200	155	155	0
Übrige				459	113
A56/P10 Informatik PS/KG	05.12.2000	600	640	40	0
A72/P11 Ortsplanungsrevision	03.12.2002	250	293	24	64
A74/P21 Finanzsoftware (Verbund mit Kanton)	16.06.2003	200	168	67	49
P33 Ersatzbeschaffung Feuerwehrmaterial	29.11.2005	155	109	136	0
P33 Übrige Erträge Feuerwehrmaterial	29.11.2005		- 27	- 27	0
P37 Fahrzeugbeschaffung Werkhof	12.06.2006	240	219	219	0
Total (Nettoinvestitionen)				2 062	1 378
Total Ausgaben				3 250	39
Total Einnahmen				- 1 188	190

Rechnung 2006 Investitionen

Folgende Investitionen wurden 2006 abgerechnet:

Neugestaltung Friedhofanlage (1. Etappe), Erstellung einer Urnenwand und eines Gemeinschaftsgrabes

Kredit Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000	Fr.	300 000.00
Bauabrechnung	Fr.	276 536.35
Minderkosten	Fr.	23 463.65

Die Minderkosten betragen 7.82%.

Erschliessung des Bahnhofplatzes Rotkreuz mit Bushofüberdeckung, Velounterstand und verbessertem Ausbau

Kredit Gemeindeversammlung vom 8. Juni 1998	Fr.	1 800 000.00
Zusatzkredit vom 8. Juni 1998 (für Parklätze Einstellhalle)	Fr.	485 000.00
Zusatzkredit Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000	Fr.	1 460 000.00
Total Investitionskredit	Fr.	3 745 000.00
Bauabrechnung	Fr.	3 809 511.50
Mehrkosten	Fr.	64 511.50
Subvention Kanton	Fr.	- 935 750.00

Die Mehrkosten betragen 1.72%.

Gestaltung Dorf- und Bahnhofplatz Rotkreuz

Kredit Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2003	Fr.	1 200 000.00
Bauabrechnung	Fr.	1 164 085.95
Minderkosten	Fr.	35 914.05
Abzüglich Beteiligung SBB	Fr.	- 50.000.00

Die Minderkosten betragen 3.00%.

Ausbau Kindergarten Binzmühle, Kreditbegehren für die Garderoben- und Lehrerzimmererweiterung

Kredit Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1999	Fr.	140 000.00
Bauabrechnung	Fr.	161 061.45
Mehrkosten	Fr.	21 061.45
Subvention Kanton	Fr.	- 42 924.05

Die Mehrkosten betragen 15.04%.

Rechnung 2006 Orientierung über Stiftungen

Die nachfolgenden Angaben dienen lediglich zur Orientierung der Bevölkerung, da sich die Gemeinde finanziell engagiert hat und somit ein gewisses öffentliches Interesse besteht.

Stiftung Alterszentrum Risch / Meierskappel

Das Jahr 2006 hat sich für das Alterszentrum in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht wiederum gut entwickelt. Die Rechnung konnte mit einem Gewinn von 50'567 Franken abgeschlossen werden. Auch die Beiträge der Gemeinde Risch an die ungedeckten Pflegekosten lagen unterhalb des Voranschlages. Die Auslastung war mit 99.9% sehr hoch.

Jubiläumsjahr

Das vergangene Betriebsjahr stand unter dem Zeichen eines kleinen Jubiläums – dem 15-jährigen Bestehen des Alterszentrums seit seiner Eröffnung am 12. August 1991. Das Lindenfest unter dem Motto „Fünf Kontinente“ bildete den Höhepunkt des Jubiläumsjahres.

Vom Altersheim zum Alters- und Pflegeheim

Der Auftrag der Gesundheitsdirektion an die Institutionen der Langzeitpflege lautet: Sie müssen sich fit machen, um in Zukunft ihre sich wandelnde Aufgabe mit zunehmender Pflege auszuführen. Das Alterszentrum Dreilinden ist bekanntlich als reines Altersheim konzipiert und eröffnet worden, aber schon bald nahm es seinen Auftrag als Alters- und Pflegeheim wahr. In Zukunft sollen die Betagten nach dem Willen der kantonalen Politik länger in ihrer bisherigen Wohnung oder in einer Alterswohnung bleiben und die Spitex-Dienste im Kanton weiter ausgebaut werden. Die heutigen Bettenkapazitäten in den Heimen sollen für die pflegebedürftigen Betagten zur Verfügung stehen. Der Trend in der älteren Bevölkerung, solange wie möglich in der eigenen Wohnung zu bleiben, ist durch wissenschaftliche Untersuchungen (Höpflinger-Studien) nachgewiesen und auch verständlich. In welcher Art und Weise auch stationäres Wohnen in einer Institution weiter möglich bleiben soll, damit ältere Personen bewusst rechtzeitig in ein Altersheim eintreten können, muss bei der Planung der Kapazitäten geklärt werden.

Der Jahresbericht kann beim Alterszentrum Dreilinden angefordert werden.

Betriebskennzahlen aus dem Jahresbericht	2006	2005	2004
Pensionstage (2006: 366 Tage)	20 418	20 625	20 496
Auslastung*	99.9 %	100.9 %	99.9 %
Herkunft der Bewohner			
Risch	64 %	64 %	68 %
Meierskappel	13 %	13 %	9 %
andere	23 %	23 %	23 %
Aufwand	Fr. 3.78 Mio.	Fr. 3.72 Mio.	Fr. 3.69 Mio.
Ertrag	Fr. 3.83 Mio.	Fr. 3.74 Mio.	Fr. 3.72 Mio.
Ertragsüberschuss	Fr. 0.05 Mio.	Fr. 0.02 Mio.	Fr. 0.03 Mio.

* Auslastung November 2002 - Juni 2005 mit 57 Bewohnern, da ein Zimmer mit einem Ehepaar belegt.

Stiftung Rischer Liegenschaften

Die Liegenschaften mit den 60 Wohnungen sind in einem guten baulichen Zustand. Sie konnten ohne Leerstand vermietet werden.

Die Stiftung hat einen Reingewinn von 358'831.05 Franken erwirtschaftet. Damit erhöht sich das Eigenkapital der Stiftung per Ende 2006 auf 4'092'941.96 Franken (26.62%).

Kennzahlen aus dem Jahresbericht	2006	2005
Aktiven		
Umlaufvermögen	Fr. 0.55 Mio.	Fr. 0.45 Mio.
Anlagevermögen	Fr. 14.83 Mio.	Fr. 14.82 Mio.
Passiven		
Fremdkapital	Fr. 11.29Mio.	Fr. 11.54Mio.
Eigenkapital	Fr. 4.09Mio.	Fr. 3.73 Mio.

Eventualverpflichtungen

Haftungsübernahme durch die Einwohnergemeinde Risch zugunsten der Stiftung Rischer Liegenschaften für sämtliche Kapitalaufnahmen und daraus anfallende Zinsen für die Überbauung Hof, GS Nr. 44.

Rechnung 2006 Übrige Orientierungen

ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen), Jahresberichterstattung 2006

Seit 1996 bewirtschaften die Zuger Gemeinden im Rahmen der ZEBA ihre Abfälle und Wertstoffe gemeinsam. Die jährlichen Geschäftsberichte bestätigen die Berechtigung der ZEBA in finanzieller, administrativer und organisatorischer Hinsicht.

Die gewichtsabhängige Gebühr für Kehricht aus Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungen wurde per 1.2.2005 eingeführt. Der Verkauf der Plomben wurde schrittweise bis Ende August 2005 eingestellt. Bis zum 1. Februar 2006 mussten für 100'000 Franken Plomben zurückgekauft werden. Anschliessend sind sporadisch immer wieder Rückforderungen geltend gemacht worden.

Der Aufwand der ZEBA wird im Jahresbericht 2006 mit 16.4 Millionen Franken ausgewiesen. Dies sind rund 0.5 Millionen mehr, als im Jahre 2005 (+ 3.18%). Die Transportkosten zu Lasten ZEBA erhöhten sich unter anderem als Folge der hohen Dieselpreise für Sammlungen und Abtransport.

Auf der Ertragsseite wurden 9.78 Millionen Franken erwirtschaftet (+ 15.87%).

Die Zuger Gemeinden leisteten an die ZEBA einen Deckungsbeitrag von 6,65 Millionen Franken (- 10.85%).

Detailzahlen sind aus dem Jahresbericht ZEBA 2006, unter www.zug.ch/zeba zu entnehmen.

Realisierung von GEP-Massnahmen Jahresbericht 2006

An der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2002 ist ein Rahmenkredit von 3 Millionen Franken (inkl. MwSt.) für die Realisierung von Massnahmen aus der generellen Entwässerungsplanung (GEP) bewilligt worden. Folgende Aufwendungen sind getätigt worden:

Kredit Gemeindeversammlung	Fr.	3 000 000.00
Aufwand 2003	Fr.	-202 298.10
Aufwand 2004	Fr.	-571 877.00
Aufwand 2005	Fr.	-387 506.35
Aufwand 2006	Fr.	- 824 164.70
Restkredit per 31.12.2006	Fr.	1 014 153.85

Begründung 2006:

Das grösste Bauvorhaben war der Bau der Meteorwasserleitung Letten-strasse - Industriestrasse - Riedstrasse. Mit dem Bau dieser Leitung kann in einer nächsten Phase ein wesentlicher Teil des Industriegebietes auf Trennsystem, Schmutz- und Regenwasserleitung in separaten Leitungen, umgestellt werden. Neu erschlossene Gebiete werden im Trennsystem erstellt und angeschlossen.

Ein wesentlicher Kostenbetrag wurde für weitere Hochwasserschutz-massnahmen im Bereich des Küntwiler- und Steintobelbaches aufgewendet. Nebst verschiedenen Planungsarbeiten sind Unterhaltsarbeiten beim Kanalnetz und Anschlüsse im Landwirtschaftsgebiet ausgeführt worden.

Kanalisation Nachweis der Betriebsgebühren

Die Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2002 hat dem neuen Abwasserreglement der Gemeinde Risch zugestimmt. Gemäss § 18, Abs. 2 ist die vorgesehene Vollkostenrechnung öffentlich. Deshalb gibt der Gemeinderat anlässlich der Rechnungslegung die wichtigsten Eckdaten bekannt. Für das Abrechnungsjahr 2006 resultiert ein Ausgabenüberschuss. Die Kostendeckung ist somit sichergestellt. Die nachfolgende Tabelle gibt zudem Auskunft über die geschätzte Entwicklung bis ins Jahr 2011.

Jahr	Verzinsung Abschr.	Kosten Unterhalt	Beitrag GVRZ	Total Kosten	Einnahmen Betriebs- gebühren	Abweichung
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2006	337 789	302 351	714 979	1 355 119	1 259 172	-95 947 Defizit
2007	338 989	272 000	719 979	1 330 968	1 350 000	19 032 Überschuss
2008	340 189	292 000	724 979	1 357 168	1 400 000	42 832 Überschuss
2009	341 389	312 000	729 979	1 383 368	1 400 000	16 632 Überschuss
2010	342 589	332 000	734 979	1 409 568	1 400 000	-9 568 Defizit
2011	343 789	352 000	739 979	1 435 768	1 400 000	-35 768 Defizit

Vollmacht bezüglich Vertragsabschlüsse über dingliche Rechte (Handänderungen)

Aufgrund der Vollmacht gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss für Vertragsabschlüsse über dingliche Rechte bis zu einem Gesamtbetrag von 1.5 Millionen Franken für die Amtsdauer 2003/2006 vom 3. Dezember 2002 wurden folgende Verträge abgeschlossen:

05.07.2006	Abtretungsvertrag: Teilfläche von 52 m2 ab GS 1263 (Forrenstrasse) des Gübelin Albert J., Bellerivestrasse 40, 6006 Luzern, zugeschlagen zu GS 1445 der Einwohnergemeinde Risch, 14'040 Franken
16.08.2006	Kaufvertrag: Teilfläche von 502 m2 ab GS 29 und 620 m2 ab GS 860 der Schweizerischen Bundesbahnen SBB, zugeschlagen zu GS 714 (Sportpark) der Einwohnergemeinde Risch, 145'860 Franken
28.11.2006	Abtretungsvertrag: Teilfläche von 46 m2 GS 1224 der Stockeigentümer-Gemeinschaft Risch GS 1224, zugeschlagen zu GS 1445 (Forrenstrasse / Lettenstrasse) der Einwohnergemeinde Risch, 12'420 Franken

Die Totalisierung für die Amtsdauer beträgt 603'450 Franken.

Verlustverrechnung 2005

Die Verlustverrechnung von 114'336.69 Franken aus dem Rechnungsabschluss 2005 ist gemäss Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2006 wie folgt gebucht worden:

Abnahme Freie Reserven	Fr.	114 336.69
------------------------	-----	------------

Rechnung 2006
Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission
an die Einwohnergemeinde Risch

Sehr geehrte Rischerin, sehr geehrter Rischer

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Gemeinde Risch für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen betreffend beruflicher Qualifikationen und Unabhängigkeiten erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte in der Art und Weise, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Prüfurteil bildet.

Jahresrechnung 2006

Total Ertrag Fr. 42'377'109.65
Total Aufwand Fr. 41'609'491.39

Investitionsrechnung 2006

Ausgaben Fr. 3'249'654.55
Einnahmen Fr. 1'187'677.60

Ertragsüberschuss Fr. 767'618.25 Nettoinvestitions-
zunahme Fr. 2'061'976.95

Die Jahresrechnung 2006 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 767'618.26 Franken. Das Ergebnis fällt um 681'118.26 Franken besser als budgetiert aus. Wesentlich zur Ergebnisverbesserung haben insbesondere die höheren Steuereinnahmen beigetragen.

Die Investitionstätigkeit von netto 2'061'976.95 Franken konnte aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die langfristigen Darlehen wurden um 1'250'000.00 Franken auf 22'750'000.00 Franken reduziert.

Wir weisen darauf hin, dass im vorliegenden Finanzplan 2008-2012 der Gemeinde Risch die Vorgabe der Finanzstrategiekommission der Gemeinde Risch „Die jährlichen Netto-Investitionen sind auf durchschnittlich 3 Millionen Franken über eine Planperiode von fünf Jahre zu begrenzen“ nicht eingehalten wird. Die durchschnittliche jährliche Netto-Investition gemäss dem Finanzplan 2008-2012 liegt bei 3.2 Millionen Franken.

Aufgrund unserer Prüfung beantragen wir die Jahresrechnung 2006 der Einwohnergemeinde Risch zu genehmigen.

Rotkreuz, 25. April 2007

Die Rechnungsprüfungskommission

Armin Tobler, Präsident
Markus Bernhard
Heinz Schmid

Traktandum 3

Ausgangslage

Die Bevölkerung von Risch Rotkreuz ist zwischen 1990 bis 2002 um über 40% gewachsen. Die Gemeinde steht auch in der jüngsten Periode von 2002 bis 2006 gegenüber den anderen Zuger Gemeinden an der Spitze des Wachstums. Diese Entwicklung stellt nicht nur erhöhte Anforderungen an die Infrastrukturen, sondern auch an die Gemeindeverwaltung und deren Mitarbeiter. Dieser Tatsache sind sich der Gemeinderat und die Geschäftsleitung bewusst. Deshalb haben sie im letzten Jahr die entsprechenden Massnahmen eingeleitet.

Mit der Rückkehr der Abteilung Soziales/Gesundheit ins Zentrum Dorfmat finden sie seit Anfang Mai alle Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung unter einem Dach. Die Bestrebungen der Geschäftsleitung, laufend nach Optimierungspotenzial zu suchen und auch entsprechend zu handeln, ermöglichten diesen Schritt.

Durch die Rückkehr ins Rathaus können nun die Infrastrukturen optimaler genutzt und effizienter eingesetzt werden. Zudem entfallen die Mietzinsaufwendungen des heutigen Standortes (76'000.00 Franken pro Jahr). Das Zusammenrücken der Gesamtverwaltung hat gleichzeitig positive Auswirkungen auf die Vernetzungsarbeiten und auf die Effizienz. Das Bestreben „Zäme“ wird somit auch von der Verwaltung aktiv gelebt. Die Rückkehr der Abteilung Soziales/Gesundheit konnte ohne Umbauarbeiten ermöglicht werden. In dieser ersten Phase wurden lediglich die Büromöbel teilweise erneuert. Um für die Zukunftsaufgaben fit zu sein, soll durch einen Umbau der Gemeindeverwaltung diese Entwicklung neu auch optisch sichtbar gemacht werden.

Warum ist ein Umbau notwendig?

Das Zentrum Dorfmat wurde im Jahr 1986 eröffnet. In den letzten 20 Jahren sind keine grösseren Umbau- oder Sanierungsarbeiten notwendig gewesen. Eine umfassende Sanierung des Eingangsbereiches und der Galeriegänge drängt sich nach dieser Zeit nun auf. Zudem ist die vorhandene Gestaltung des Empfangsbereiches nicht mehr zeitgemäss und wirkt auch wenig einladend. Zudem sind die erhöhten Anforderungen an die Dienstleistungen schon lange ein Thema. Der Pausenraum der Mitarbeitenden befindet sich zurzeit in einem unbelüfteten, düsteren, fensterlosen Raum. Das Beschriftungs- und Farbkonzept der Publikumsbereiche ist veraltet. Aus all diesen Feststellungen und Notwendigkeiten drängt sich deshalb eine Sanierung dieser Bereiche auf.

Visitenkarte Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde Risch Rotkreuz als innovative und vitale Gemeinde braucht auch eine moderne, zeitgemässe Verwaltung. Nicht nur das Handeln der Mitarbeitenden, sondern auch der Auftritt, sollte dies dokumentieren.

Nebst den anstehenden Sanierungsarbeiten, die nach 20 Jahren Betrieb notwendig sind, sollte auch eine optische und gestalterische Entwicklung sichtbar

werden. Der Kunde, aber auch die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, sollen durch eine freundliche und moderne Atmosphäre inspiriert werden.



Das Projektkonzept

Der Publikumsbereich der Gemeindeverwaltung ist geprägt durch ein grosses Atrium mit beachtlichen Lufträumen auf allen Geschossen. Diese Flächen können nicht genutzt werden. Das Projekt ermöglicht es nun, einen Teil dieser Flächen zu nutzen und als Arbeits- oder Aufenthaltsbereiche auszubauen.

Das offene Atrium leitet Tageslicht und lenkt den Blick über alle drei Geschosse. Diese prägende Luftfigur bleibt erhalten und in ihrem Charakter gestärkt. In den Obergeschossen reagiert das Spiel zwischen transparenten und geschlossenen Brüstungen auf die jeweilige Anforderung der angrenzenden Funktionen (Wartebereich, Cafeteria).

Empfang Erdgeschoss

„Service Public steigern durch zeitgemässen Empfang“

Vom Eingang aus nähert sich der Besucher dem Empfang im Zentrum des Atriums, der von oben natürlich belichtet wird und direkt unter dem offenen Luftraum liegt.

Der Empfangsbereich ist ähnlich einem Informationsstand offen konzipiert. Der Besucher wird in diesem neuen Gemeindebüro empfangen, wodurch eine freundliche, entgegenkommende Atmosphäre entsteht. Die dahinterliegende Bürozone bildet einen geschützten Arbeitsbereich (2 Arbeitsplätze). Das Pflanzenbecken stellt eine grüne Hintergrundzone dar. Dies erzeugt eine einladende Kulisse. Der heutige Empfang wird durch eine Glastrennwand über die ganze Breite des Büroraumes ersetzt, wodurch im Erdgeschoss eine grössere Transparenz erreicht wird.



licht eine rasche Erledigung des individuellen Anliegens. Dies kann in Zukunft grösstenteils an dieser Stelle geschehen. Die Inhalte der meisten Kontakte sind bekannt, was einen noch besseren Service Public ermöglicht, die Beratung steht im Vordergrund. Auch bei Erstkontakten ist ein viel einladenderer Bezug und allfällige Weiterleitung (Lenkung) möglich. Dieser Arbeitsbereich wird durch bestehende Mitarbeitende im Bereich Einwohnerkontrolle (Stabstellen Präsidiales) abgedeckt. Angestrebt sind ausschliesslich weitere Optimierungen und keineswegs eine Stellenprozentvermehrung. Die diesbezügliche Entwicklung der letzten Jahre belegt dies eindrücklich. Auch unterstützen Erfahrungen anderer Gemeinden und Institutionen diese Bestrebungen, sei es bezüglich Empfangsbereich und auch Gemeindebüro.

1. Obergeschoss

Der Wechsel zwischen offener Glasbrüstung und geschlossener Brüstung bestimmen den Grad der Offenheit und Anonymität. Durch flexible Stellwände kann der Raum bei Bedarf zusätzlich vom gemeinsamen Raum abgeschirmt werden.



2. Obergeschoss

„Leistungsfähigkeit steigern durch Tankstellen im Büro“

Arbeiten an standardisierten Arbeitsplätzen erfordert viel Konzentration. Es braucht auch Orte der Erholung und für schöpferische Pausen. In erster Linie lebt der Mensch auch während der Arbeit, und je wohler er sich fühlt, umso besser lebt und – in der Folge – arbeitet er. Eine einfache Rechnung, die am ehesten dann aufgeht, wenn man Arbeitsplätze bietet, die nicht nur Leistung abverlangen, sondern auch die Möglichkeit zur Regeneration enthalten. Wer sich am Arbeitsplatz wohl fühlt, arbeitet besser. Die Gemeinde als fortschrittlicher und moderner Arbeitgeber ist sich dessen bewusst. Daher sind auch im Frühling 2007 die Büroräume mit modernen, zweckmässigen Möbeln eingerichtet worden.



Es muss nun in einer weiteren Phase die unbefriedigende Pausenraumsituation verbessert werden. Das vorliegende Projekt stellt einen wichtigen Beitrag zur Work-Life-Balance dar. Im 2. Obergeschoss wird die Fläche des Luftraumes reduziert. Auf dieser Fläche wird neu die Cafeteria eingerichtet. Dadurch kann die Licht- und Blickführung vom Erdgeschoss bis zum Oblicht beibehalten

werden. Der Sitzbereich bietet für rund 12 Personen Platz, eine Verbreiterung der Brüstung bildet seitlich einen zusätzlichen Stehtisch aus. Gegen das Treppenhaus hin ist der Pausenbereich durch Pflanzenbecken abgeschirmt. Es entsteht eine angenehme und freundliche Atmosphäre, in der auch ein Kunde mit einem Café warten kann. Der heutige Pausenraum ist dunkel, unfreundlich und nicht einladend. Dieser Raum wird mit angenehmen, wohnlichen Materialien neu ausgestaltet. Es entstehen ein Raum der Regeneration sowie ein Raum für Besprechungen und Zusammenkünfte ausserhalb der Hektik des Alltags.

Material- und Beleuchtungskonzept

Das Materialkonzept beruht auf einer Palette heller und warmer Farben, die sich im Spannungsfeld zwischen dem öffentlichen Raum des Atriums und der beruhigenden Atmosphäre der Cafeteria und des Ruheraumes bewegen. Einbauten in Eichenholz, wie die Handläufe der Brüstungen, der Empfangstresen und die neue Glaswand zum Büro der Einwohnerkontrolle im Erdgeschoss, ergänzen die vorhandenen Materialien des bestehenden hellgrauen Steinbodens und der weissen Wände. So wird in den öffentlichen Bereichen im Atrium eine helle und freundliche Raumstimmung geschaffen. Im Bereich der Cafeteria erweitert ein gedämpftes Rot im Polster der Bank die Materialien des Atriums, wodurch eine warme Farbstimmung entsteht.

Das Lichtkonzept beinhaltet eine neue Grundbeleuchtung des Atriums. Das vorhandene Konzept mit den Punktleuchten wird durch schlichte Einbauleuchten entlang der Bürowände ersetzt. Durch die Integration der Leuchte in die abgehängten Decken wird kein störendes Element wahrgenommen und es wird eine regelmässige, ruhige Lichtatmosphäre erzeugt.

Was kostet der Umbau?

BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	85 000.00
BKP 2 Gebäude	Fr.	680 000.00
BKP 5 Baunebenkosten	Fr.	20 000.00
BKP 9 Ausstattung	Fr.	55 000.00
Reserven	Fr.	80 000.00
Total Baukredit Netto	Fr.	920 000.00
		ink. MwSt. 7.6%

Die Finanzierung ist mit eigenen Mitteln sichergestellt. Der erwartete hohe Cashflow wird dadurch nur geringfügig belastet. In der Finanzplanung wurde mit einem Investitionsvolumen von 3.6 Millionen Franken gerechnet. Diese Position entfällt somit.

Die buchhalterischen Belastungen für Abschreibungen (10%) und Zinsen (3%) werden über rund 10 Jahre verteilt und belasten die Laufende Rechnung im Schnitt mit rund 100'000 Franken. Demgegenüber wird der bisher bezahlte Mietzins für Fremdmieten über 76'000 Franken wegfallen. Die Mehrbelastung ist bescheiden im Hinblick auf den gesamten Mehrwert für den Service Public.

Die Finanzstrategie wird über einen Zeitraum von fünf Jahren erstellt, d.h. für die Jahre 2006 bis 2010. Da bisher der Um- und Anbau des Rathauses in den Jahren 2012 und 2013 geplant war, müssen entsprechend andere Bauvorhaben verschoben oder reduziert werden. Nach Überarbeitung aller noch nicht bewilligter Kredite kann ein durchschnittliches Investitionsvolumen von 3.13 Millionen Franken gegenüber bisher 3.43 Millionen Franken ausgewiesen werden. Die Vorgabe von 3 Millionen Franken wird gemäss bereits erfolgten Informationen auf Grund des Baus der Sporthalle nicht erreicht.

Gemeinderat und Geschäftsleitung sind vom sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis überzeugt. Vor allem auch die immateriellen Mehrwerte sind enorm – die Investition lohnt sich.

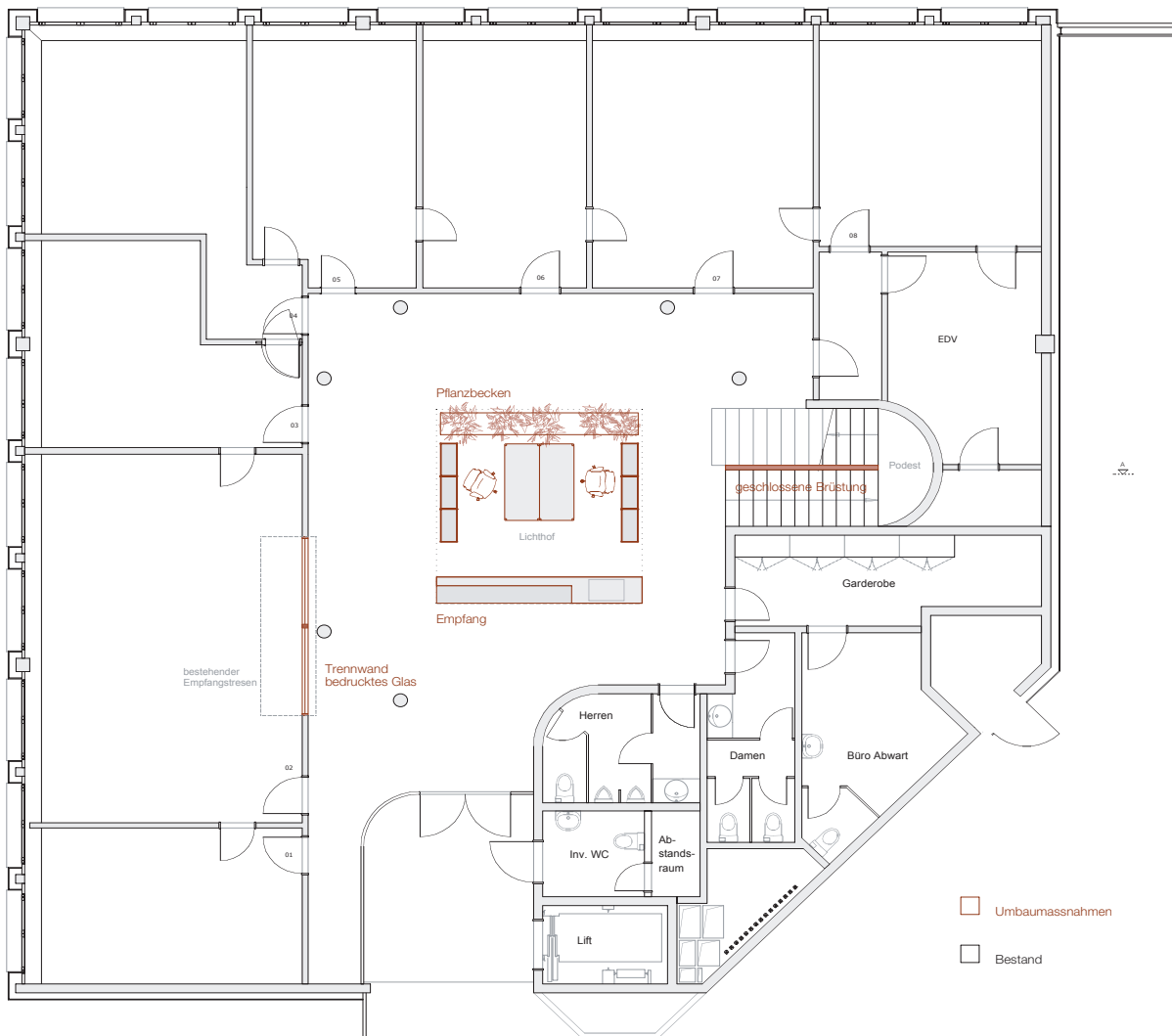
Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei:

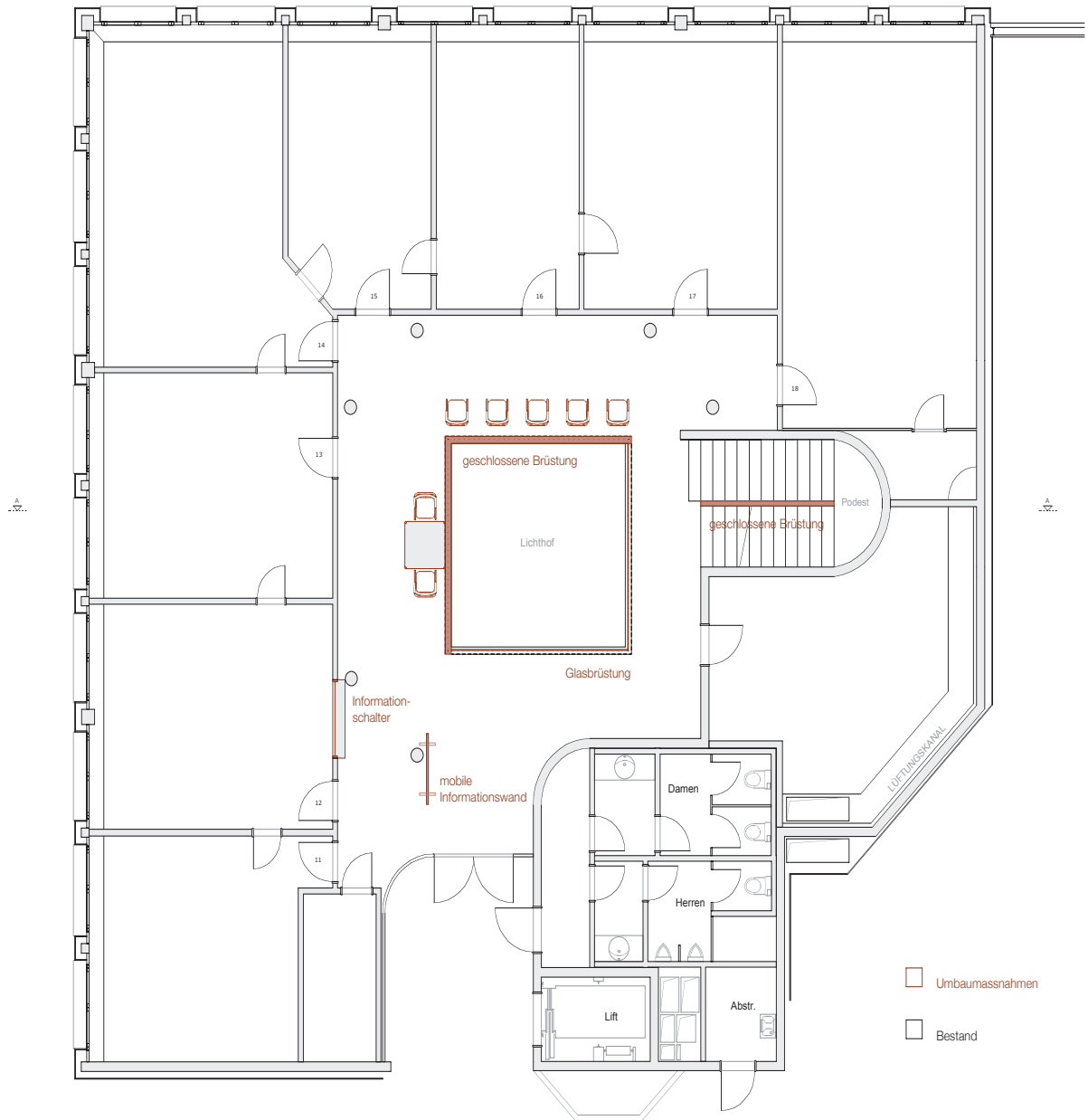
Für den Umbau der Gemeindeverwaltung, Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz ein Kredit von 920'000.00 Franken (inkl. MwSt.) zu Lasten der Investitionsrechnung zu genehmigen. Dieser Betrag erhöht oder verringert sich entsprechend der Entwicklung des Baukostenindex.

Rotkreuz, 27. April 2007

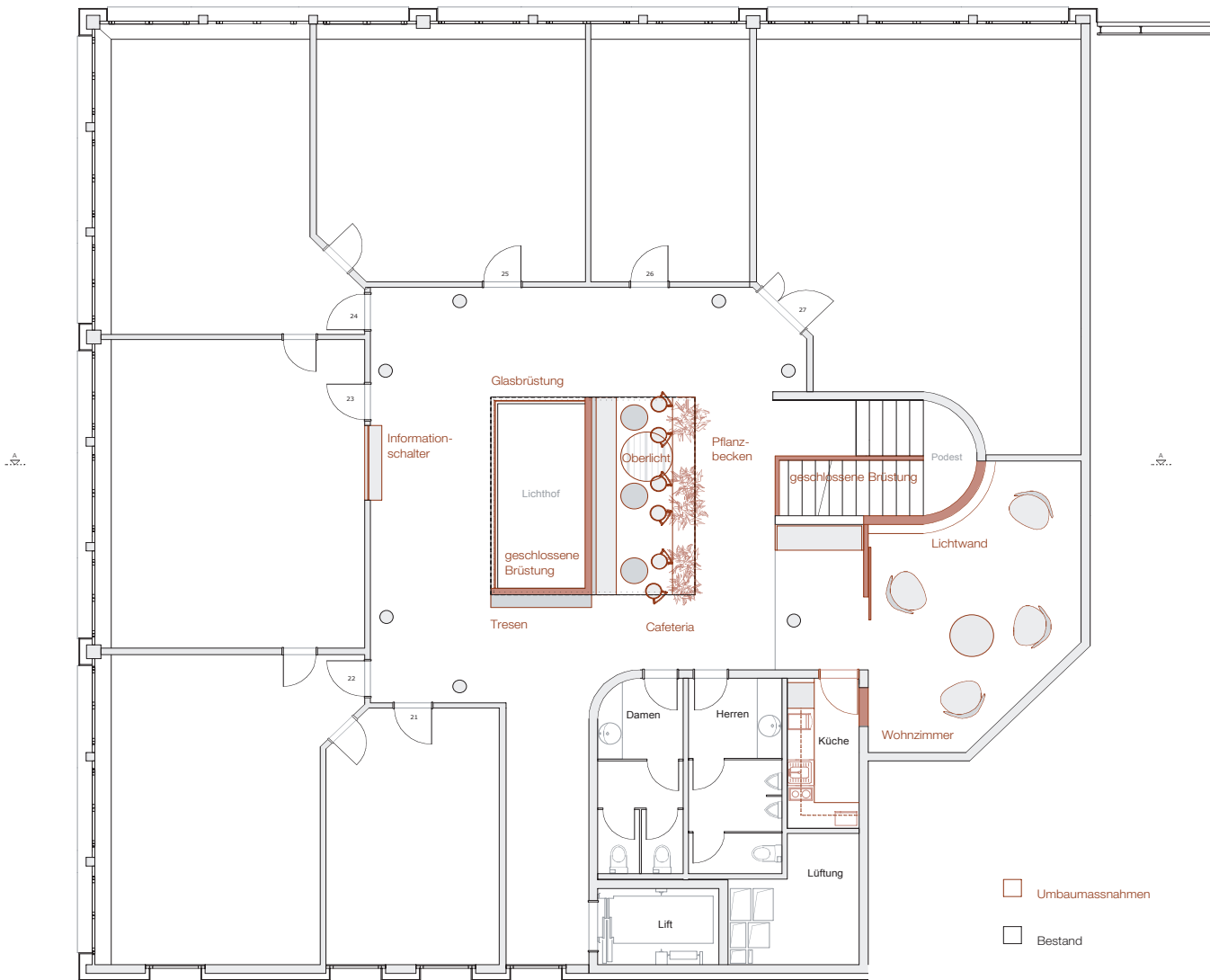
Gemeinderat Risch



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss

Traktandum 4

Die Turnhalle beim Schulhaus 4 wurde vor 35 Jahren erstellt. Im vergangenen Jahr wurden in dieser Turnhalle vermehrt Wassereinträge festgestellt. Bei der Suche nach den undichten Stellen zeigte sich, dass die ganze Abdichtung über der 35 Jahre alten Decke erneuert werden muss. Für die Ausführung der neuen Abdichtung müssen die Verbundsteine und der Aufbau vom Pausenplatz entfernt werden. Der Wiederaufbau des Pausenplatzes erfolgt mit neuen Verbundsteinen.

Die Kosten für die notwendigen Sanierungsarbeiten belaufen sich auf 200'000 Franken. Darin enthalten sind zudem notwendige Betonsanierungen an der Fassade, die Neubepflanzung beider Rabatten bei der Treppenanlage und die Sanierung der Treppenanlage.

Folgende verschiedene Arbeitsgattungen sind für die Flachdachsanierung notwendig:

Entfernen und Neuverlegen Oberbau	Fr.	80'000
Abdichtungsarbeiten	Fr.	70'000
Notwendige Betonsanierungen	Fr.	20'000
Umgebungsgestaltung bei Treppenanlage	Fr.	<u>30'000</u>
Erforderlicher Kredit	Fr.	<u>200'000</u>

Es ist vorgesehen, diese Sanierungsarbeiten in den Sommerferien 2007 auszuführen.



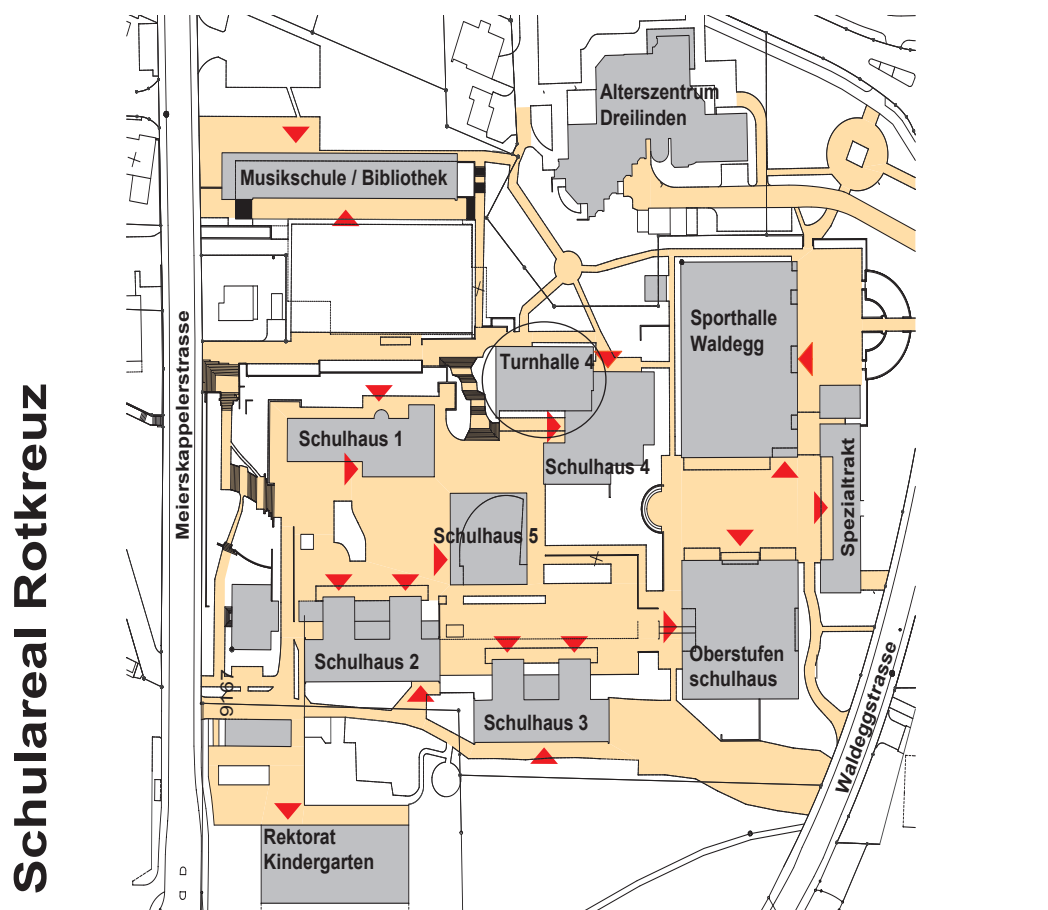
Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei

für die Sanierung des Flachdachs bei der Turnhalle 4 ein Bruttokredit von 200'000 Franken (inkl. MwSt.) zu Lasten der Investitionsrechnung zu bewilligen. Dieser Betrag erhöht oder verringert sich entsprechend der Entwicklung des Baukostenindexes.

Rotkreuz, 27. April 2007

Gemeinderat Risch



Traktandum 5

Im Zeitraum von 1964 bis 1981 betrieben der Kanton Zug und die Zuger Gemeinden im Gebiet Baarburg eine Deponie für Siedlungsabfälle.

Abbauvorgänge und Setzungen führten zu einer weitgehenden Zerstörung der Schmutzwasserleitungen an der Deponiebasis. Dies bewirkte einen Wasseranstau in der Deponie, was zu einer Verunreinigung des Grundwassers und des Baarburgbaches führte.

Detailabklärungen in den Bereichen Grundwasser, Oberflächenwasser und Luftverunreinigungen ergaben einen Sanierungsbedarf gemäss den Bundesvorschriften. Die Kantone haben aufgrund des Umweltschutzgesetzes dafür zu sorgen, dass Deponien saniert werden, wenn sie zu schädlichen oder lästigen Einwirkungen führen. Die Kosten dieser Sanierung tragen die Verursacher entsprechend ihrer Anteile an der Verursachung. Die Gemeinde Risch als Mitverursacherin ist daher verpflichtet, einen Anteil an der Sanierung der Deponie Baarburg zu übernehmen.

Die Sanierung besteht im Wesentlichen in der Erstellung einer Flankendrainage, Wiederherstellung der Hauptbasisentwässerung, Anpassung des Entgasungssystems, einer Oberflächenabdichtung und einer Rekultivierung, welche durch sachgerechte Anlage und Bodenaufbau wieder eine landwirtschaftliche Nutzung erlaubt. Da im Sickerwasser der Deponie eine hohe Kontamination festgestellt wurde, muss neben der ordentlichen Sanierung auch noch der Baarburgstollen, welcher der Wasserversorgung der Stadt Zürich dient, ausserhalb des Deponieperimeters verlegt werden.

Mit den Vorarbeiten der Sanierung wurde im April 2007 begonnen. Die Drainagen sollen in Etappen realisiert werden. So kann von Etappe zu Etappe über deren Notwendigkeit aufgrund von laufenden Erfolgskontrollen entschieden werden.

Die Kosten für die Sanierung werden auf ca. 13 Millionen Franken geschätzt. Der Bund bezahlt voraussichtlich 40% an die anrechenbaren Sanierungskosten. Dies wird rund 5,2 Millionen Franken ausmachen. Der Rest der Kosten wird je zur Hälfte vom Kanton und den Gemeinden nach dem fest-geschriebenen Kostenverteiler der angelieferten Kehrichtmenge, getragen werden müssen. Für die Gemeinde Risch ist deshalb mit Kosten von ca. 115'000 Franken zu rechnen (0.879%). Da die Kosten noch nicht genau bestimmbar sind, wird eine Reserve von 30'000 Franken eingerechnet.

Die Sanierungsmassnahmen sollen in Etappen, voraussichtlich in den Jahren 2007, 2008 und 2009, ausgeführt werden.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen stellt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung folgenden Antrag:

Es sei

für die Sanierung der ehemaligen Kehrichtdeponie Baarburg ein Bruttoinvestitionskredit von 145'000 Franken (inkl. MwSt.) zu bewilligen.

Rotkreuz, 27. April 2007

Gemeinderat Risch



Traktandum 6

Durch Regelung im Gemeindegesetz kann jeder Stimmberechtigte der Gemeindeversammlung eine Motion über einen in den Aufgabenbereich der Gemeinde fallenden Gegenstand vorlegen. Wird eine Motion neunzig Tage vor der Gemeindeversammlung eingereicht, hat der Gemeinderat dazu Stellung zu nehmen und das Geschäft auf die Traktandenliste zu setzen, damit über die Erheblichkeit abgestimmt werden kann (§ 80).

Motionsbegehren

Mit Schreiben vom 8. März 2007 hat die Projektgruppe Ludothek Gemeinde Risch die Motion „Betrieb einer Ludothek in der Gemeinde Risch“ eingereicht. Damit löst die Projektgruppe die an der letzten Gemeindeversammlung gemachte Ankündigung ein und bekräftigt die Erwartung, dass die Gemeinde Betreiberin der Ludothek sein soll.

Motionstext

„Betrieb einer Ludothek in der Gemeinde Risch.“

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt in der Gemeinde Risch eine professionelle Ludothek einzurichten und zu führen. Es gilt geeignete Räumlichkeiten in Rotkreuz bereitzustellen, welche die Ansprüche einer Mindestfläche und der praktischen Erreichbarkeit erfüllen.

Begründung

„zäme spiele – zämespiele“

Spielsachen und Spielgeräte sowie verschiedenste Spielarten wie Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, Mathematikspiele, Geduldsspiele, Umweltspiele, Konstruktionsspiele und andere, fördern intensiv die Akzeptanz von Regeln, die Flexibilität und Kreativität. Zudem belegen sämtliche diesbezüglichen Studien, dass das „Spielen“, unter anderem mit Bewegungsgeräten, viel zur körperlichen und geistigen Gesundheit beiträgt. Beim Spielen wird die Fähigkeit, Konflikte fair auszutragen und partnerschaftlich zu regeln, gefördert. Es ist daher auch ein taugliches Mittel gegen die zunehmende Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft. Familien mit Kindern schätzen die Ludothek zusätzlich, weil grosse sperrige Spielgeräte wieder zurückgebracht, und die neuesten Spiele und Spielsachen vor der definitiven Anschaffung zu Hause ausprobiert werden können.

Was ist eine Ludothek?

Die Ludothek ist ein Betrieb wo Spiele, Spielsachen und Spielgeräte für drinnen und draussen gegen eine Ausleihgebühr ausgeliehen werden können. Eine Ludothek erfüllt die Ansprüche und Bedürfnisse von Kindern, Familien, Betagten, Schulen und Vereinen. Nebst dem grundsätzlichen Bedürfnis nach der günstigen Ausleihe einer grossen Auswahl von Spielen, Spielsachen und Spielgeräten, weckt eine Ludothek bei allen Altersklassen wieder vermehrt die Lust am Spielen.



Förderung der Lernfähigkeit

Zahlreiche Literaturen auf der ganzen Welt bestätigen, dass Kinder, welche einen abwechslungsreichen Spielalltag erleben, eine höhere Lernfähigkeit und ein hohes Mass an Ausgeglichenheit, Toleranz und Sozialkompetenz entwickeln. Eine mehrfach nachgewiesene Folge davon ist, dass Kinder und Erwachsene dadurch mehr und besser miteinander kommunizieren.

Die moderne Ludothek und das entsprechend geschulte Personal, bringen den Kindern und Familien wieder Spiele bei, die man früher - mit Hilfe der Natur - gespielt hat. Zudem organisiert die Ludothek Spielnachmittage und Spielabende für Gross und Klein oder stellt Spielkisten für Lager, Dorfmarkt oder Geburtstagsparty zur Verfügung.

Situation in unserer Gemeinde

All diesen Bedürfnissen trägt die Gemeinde Risch zur Zeit in unbefriedigendem Masse Rechnung, da in der Bibliothek nur eine kleine Anzahl von Spielen zum Ausleihen zur Verfügung stehen. Gar nicht vorhanden sind Spielgeräte und Spielsachen, die Kinder selber holen und ausleihen können.

Projektbericht ist bereits vorhanden

Die Projektgruppe Ludothek formierte sich im Anschluss an die zweijährige Vorarbeit einer Frauengruppe. Diese kommt in dem der Gemeinde bereits vorgelegten Projektbericht zu folgendem Schluss:

- Der Wunsch der Bevölkerung nach Einrichtung einer Ludothek in unserer Gemeinde wird durch 360 Unterschriften und mit dem Resultat einer Exponentenbefragung unterstrichen.
- Um Ressourcen und Synergien optimal zu nutzen, sollte der Betrieb einer Ludothek an bereits vorhandenen gemeindlichen Infrastrukturen angebunden werden. Damit wird die Kontinuität, Qualität und Kontrolle sichergestellt.
- Die einmaligen Anschaffungskosten von ca. 52'000 Franken und die jährlich wiederkehrenden Kosten von ca. 36'000 Franken, ermöglichen einen qualitativ gut geführten Betrieb einer Ludothek. Das Fachpersonal sorgt dafür, dass Spiele, Spielsachen und Spielgeräte mit Informationen und in tadellosem Zustand abgegeben werden können.
- Die Einrichtung Ludothek entspricht dem Familienleitbild der Gemeinde Risch und den Ergebnissen des „Gemeindethermometers“. Sie gehört ganz einfach zu unserer familienfreundlichen Gemeinde. Die Investition in den Betrieb einer Ludothek ist eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.



Die Projektgruppe Ludothek bedankt sich nochmals für den Beitrag aus dem Pestalozzi-Preisgeld, mit welchem die Möglichkeit geschaffen wurde, das Bedürfnis einer Ludothek aufzuzeigen und mittels Projektbericht darzulegen.

Projektgruppe Ludothek Gemeinde Risch“

Projektgruppe Ludothek Gemeinde Risch“

Bisherige Entscheide des Gemeinderates zur Ludothek

Im Spätherbst 2004 erhielt die Familienkommission von der „IG Ludothek Gemeinde Risch“ eine Projekteingabe. Mit dem Projekt wird die Realisierung einer Ludothek in der Gemeinde Risch angestrebt. Gemäss Projekteingabe deckt das vorhandene Angebot das Bedürfnis vieler Familien nicht. Es fehlen teurere Spiele, Spielgeräte und Spielsachen (auch für draussen), welche zu günstigen Konditionen ausgeliehen werden können. In der Projekteingabe geht die IG detaillierter auf einzelne Punkte wie Zielsetzung, Zielgruppen, Trägerschaft, Zusammenarbeit, Zeitplan, Finanzplan und Evaluation ein.

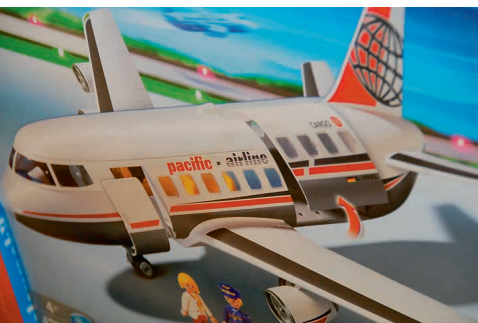
Der Gemeinderat Risch beauftragte die Familienkommission, sich eingehend mit diesem Anliegen zu befassen und dieses Projekt, insbesondere auch unter dem Aspekt der Verleihung finanzieller Mittel aus dem Preisgeld des Pestalozzipreises, zu prüfen.

Die Vertreterinnen der IG Ludothek erhielten in der Folge die Möglichkeit, ihr Anliegen im Rahmen der Sitzung der Familienkommission vom 29. Juni 2005 zu erörtern. Anlässlich dieser gemeinsamen Sitzung konnten verschiedene Fragen geklärt werden.

Die Familienkommission gelangte zu der Überzeugung, dass das Anliegen der IG grundsätzlich und auch finanziell zu unterstützen ist. Deshalb wurde der IG Ludothek aus dem Preisgeld des Pestalozzipreises ein einmaliger Beitrag von 5'000 Franken für die Realisierung (Konzeptarbeit usw.) zur Verfügung gestellt mit dem Auftrag, ein ausführliches Betriebskonzept zu erarbeiten und der Familienkommission vorzulegen.

Darin sollten folgende Aspekte detaillierter ausgeführt werden:

- Trägerschaft
- Finanzierung
- Personelles
- Räumlichkeiten (evtl. konkrete Vorschläge)
- Synergien und Vernetzung/en (Zusammenarbeitsformen usw.)



Die Projektgruppe Ludothek reichte Mitte September 2006 ihren Schlussbericht zum Betrieb einer Ludothek in der Gemeinde Risch ein. Sie kommt darin zum Schluss, dass der Aufbau und Betrieb einer Ludothek in das vielfältige Angebot der Gemeinde Risch aufgenommen werden sollte. Sie schlägt vor, dass die Gemeinde die Trägerschaft für die Ludothek übernimmt, wie dies bei anderen Zuger Gemeinden auch der Fall ist. Die Vorteile liegen im Wesentlichen darin, dass

- die Hauptverantwortung und personelle Kompetenzen, aber auch die Einflussnahme beim Gemeinderat liegen,
- die Kontinuität gewährleistet ist,
- Qualität und Controlling dem Massstab der Verwaltung entsprechen,
- bestehende Infrastrukturen und Synergien genutzt werden können,
- Aufgaben für die Schaffung einer Trägerschaft entfallen und diese Kräfte dafür gezielter eingesetzt werden können.

Kosten des Projekts

Die Projektgruppe weist einen Investitionsaufwand von rund 52'000 Franken aus. Das Betriebsbudget bringt bei einem Aufwand von rund 50'800 Franken und einem Ertrag von rund 14'000 Franken einen wiederkehrenden Mehraufwand zu Lasten der Gemeinde von 36'800 Franken. Die Detailpositionen sind im Projektbericht umschrieben. Welche finanziellen Auswirkungen die Wahl einer anderen Trägerschaftsform z.B. IG oder Verein (Spielgruppe) haben könnten, ist dem Bericht nicht zu entnehmen.

Die Schaffung einer Ludothek in der Gemeinde Risch ist angemessen und auch seitens der Familienkommission, die sich verschiedentlich und eingehend mit dieser Fragestellung beschäftigt hat, unbestritten. Die entsprechenden Argumente liegen vor und sind nachvollziehbar.

In ihrem Bericht geht die Projektgruppe ausschliesslich auf ihre vorgeschlagene Trägerschaft, nämlich der Integration dieses Angebots in die Dienstleistungen der Gemeinde, konkret in die Bibliothek, ein. Auf die Variante, die Realisierung der Ludothek einer anderen Trägerschaft zu übergeben (zum Beispiel Interessengemeinschaft/Verein), wird innerhalb des Berichts nicht näher eingegangen, auch ist kein Kostenvergleich möglich.



Erläuterungen des Gemeinderats

Der Gemeinderat befürwortet die Schaffung einer Ludothek in der Gemeinde und ist bereit, eine private Trägerschaft mit Räumlichkeiten und einem Unterstützungsbeitrag bei ihrem Vorhaben zu fördern. Diese Haltung wurde der IG Ludothek zur Erarbeitung des Konzeptvorschlages mit auf den Weg gegeben. In dem von der IG Ludothek gemachten Antrag wurde diese Haltung jedoch nicht berücksichtigt. Damit widerspricht der Vorschlag der verwaltungsin-
ternen Strategie, die vorsieht, im Sinne einer schlanken Verwaltung solche Aufgaben an private Trägerschaften zu delegieren oder im Verbund mit anderen Gemeinden zu organisieren. Die Neuorganisation der Kommission zeigt auf, dass die Bevölkerung vermehrt in gemeinnützige Projekte miteinbezogen werden soll, wie die Beispiele IG Amaroni, IG Kultur oder IG Weiterbildung belegen.

Erste Meilensteine wurden mit der Erarbeitung des Familienleitbilds und des Leitbilds Familienförderung gesetzt. Die daraus erwachsenen Leitsätze wurden in der Folge zu Markenzeichen unserer Gemeinde. Einer der wichtigsten lautet: „Risch will eine familienfreundliche Gemeinde sein und bewertet den Stellenwert der Familie für Gegenwart und Zukunft hoch.“

Dieser Leitsatz und die damit verbundenen Aktivitäten und Realisierungen (familienergänzende Kinderbetreuung, aufsuchende Jugendarbeit, Partizipationsprojekte, Werkplatz Schule, Soziales + Gesundheit usw.) sind Ausdruck, dass dem Thema „Familienfreundliche Gemeinde“ in den vergangenen Jahren nachgelebt wurde. Ausdruck und sichtbare Anerkennung war die Verleihung des Pestalozzipreises im November 2002. Dieser Preis ist auch Verpflichtung.

Erkenntnisse aus der Gemeinde-Thermometer-Erhebung der Quint AG zeigen unter anderem, dass der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in Zukunft vermehrte Beachtung zu schenken ist. Ein wesentlicher Bestandteil in dieser Betreuungsarbeit – unabhängig vom Alter! – ist das Spielen. Hier gilt es optimale Voraussetzungen in unserer Gemeinde zu schaffen.

Der Gemeinderat ist grundsätzlich für die Schaffung einer Ludothek in der Gemeinde Risch. Er unterstützt das Bestreben und ist bereit, eine private Trägerschaft mit geeigneten Räumen, sofern vorhanden, sowie mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrages zu unterstützen.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung daher folgenden Antrag:

Es sei





die Motion betreffend einer professionell geführten Ludothek in der Gemeinde Risch Rotkreuz als nicht erheblich zu erklären.

Rotkreuz, 27. April 2007

Gemeinderat Risch





Risch 
Rotkreuz 
Buonas 
Holzhäusern 

Gemeinde Risch
Zentrum Dorfmat
6343 Rotkreuz
Telefon 041 - 798 18 18
Telefax 041 - 798 18 88

info@risch.zg.ch
www.gemeinderisch.ch

Gemeinde Risch

